

# Liquidität

**Eine genügend hohe Liquidität bietet einer betriebsleitenden Person entsprechende unternehmerische Freiheiten. Doch sind genügend flüssige Mittel (Kasse und Bankguthaben) vorhanden und was bedeutet das überhaupt?**

Text: Thomas Blaser, Mandatsleiter Treuhand bei Agriexpert



Thomas Blaser

Eine Unternehmerin oder ein Unternehmer sollte in der Lage sein, mit den verfügbaren flüssigen Mitteln die laufenden Aufwände bezahlen zu können. Darüber hinaus sollte eine angemessene Reserve vorhanden sein, damit Unvorhergesehenes, wie beispielsweise

die Reparatur eines nicht versicherten Maschinenschadens oder eine Ersatzbeschaffung, fristgerecht beglichen werden kann.

Mithilfe einer Plan-Geldflussrechnung (Budget), monatlich aufgeteilt über mehrere Jahre, können Liquiditätseingänge erkannt werden. Denn in der Plan-Geldflussrechnung werden laufende Einnahmen und Ausgaben gegenübergestellt. Ebenfalls zu berücksichtigen sind anstehende Tilgungen der laufenden Schulden, Neu- und Ersatzinvestitionen und eine Reserve für Unvorhergesehenes. So werden Li-

quiditätseingänge, beispielsweise kurz vor Eingang der Direktzahlungen, aufgedeckt. Wichtig ist, dass in regelmässigen Abständen das prognostizierte Budget mit der aktuellen finanziellen Situation verglichen und die Abweichung analysiert wird. Wer ein Budget über Jahre hinweg erstellt und immer wieder nachjustiert, wird merken, dass sich die finanzielle Situation zunehmend verbessert. Je regelmässiger die Einnahmen sind, desto einfacher kann die Planung gestaltet werden.

Die Liquidität kann mit Kennzahlen berechnet werden. Sofern die Zahlungsbereitschaft gegeben ist, ist man liquid. Das heisst, man kann die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber den Gläubigern bedienen. Zur Veranschaulichung werden in der Bilanz die flüssigen Mittel den kurzfristigen Verbindlichkeiten der Passiven gegenübergestellt. Mit dieser Kenngrösse, genannt Liquiditätsgrad 1, kann

Liquiditätsgrad 1	$\frac{\text{Flüssige Mittel (Kasse, Bankguthaben)}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital (Kreditoren)}}$
-------------------	---

die Zahlungsfähigkeit beurteilt werden.

Für den Liquiditätsgrad 1 sind Zielwerte schwierig zu definieren und je nach Betriebstyp unterschiedlich. Sind keine offenen Guthaben (Debitoren) ausstehend, sollte der Zielwert nahezu 100% betragen. Die vorhandenen flüssigen Mittel sollten das kurzfristige Fremdkapital decken. Nimmt man beim vorherigen Vergleich noch die kurzfristigen Forderungen (Umlaufvermögen mit

		Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli
<b>Bestand flüssige Mittel Anfang</b>	CHF	30'000.00	29'000.00	25'500.00	25'500.00	-20'500.00	-19'500.00	28'000.00
Einnahmen Produktverkäufe	CHF	15'000.00	12'000.00	16'000.00	17'000.00	15'000.00	18'000.00	12'000.00
Einnahmen Direktzahlungen	CHF	-	-	-	-	-	50'000.00	
Einnahmen Mietwohnung	CHF	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00
<b>Total Einnahmen</b>	CHF	16'000.00	13'000.00	17'000.00	18'000.00	16'000.00	69'000.00	13'000.00
Ausgaben Direktkosten	CHF	5'000.00	6'500.00	10'000.00	12'000.00	3'000.00	15'000.00	7'000.00
Ausgaben Personal	CHF	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Ausgaben übrige Betriebskosten u. Inv	CHF	10'000.00	8'000.00	5'000.00	50'000.00	10'000.00	4'500.00	3'000.00
<b>Total Ausgaben</b>	CHF	17'000.00	16'500.00	17'000.00	64'000.00	15'000.00	21'500.00	12'000.00
<b>Bestand flüssige Mittel Ende</b>	CHF	29'000.00	25'500.00	25'500.00	-20'500.00	-19'500.00	28'000.00	29'000.00

Liquiditätsgrad 2	$\frac{\text{Flüssige Mittel + Forderungen (Debitoren)}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital (Kreditoren)}}$
-------------------	---

Zielwert 100 bis 120%.

Laufzeit weniger als ein Jahr) hinzu, wird der Liquiditätsgrad 2 ermittelt. Halten sich hier die Aktiven und Passiven die Waage, ist man am *Erhebungstag* grundsätzlich zahlungsfähig.

Zu beachten ist, dass die üblicherweise am Ende eines Jahres erstellte Bilanz sich meist erheblich von jener innerhalb eines Kalenderjahres unterscheidet (*Saisonalität*). Da ein landwirtschaftliches Betriebs-einkommen in vielen Fällen zusätzlich eine Familie ernähren muss, sollten alle flüssigen Mittel (innerhalb und ausserhalb der Buchhaltung) sämtliche kurzfristigen Schulden, Kontokorrentschulden und Kleinkredite übertreffen. Wird dieser Wert nicht erreicht, ist man zahlungsunfähig (illiquid). Können bei den Lieferanten keine längeren Zahlungsfristen ausgehandelt werden, muss Geld beschafft werden. Entweder werden Aktiven (z.B. Tiere) frühzeitig (zu unvorteilhaften Konditionen) verkauft oder es wird Fremdkapital, meist mit hohen Zins- und Amortisationskonditionen, beschafft.

## Wie können Zahlungseingänge vermieden werden?

Eine betriebsleitende Person muss selbst abschätzen können, wie viel flüssige Mittel zu welchem Zeitpunkt zur Verfügung stehen müssen. Das effizienteste Mittel ist, die Ausgaben gemäss der Budgetplanung so zu steuern, dass keine Engpässe auftreten. Falls dies nicht möglich ist, kann für kurzfristige Liquiditätseingänge ein Firmenkonto (Kontokorrent)

helfen. Hier kann der Saldo in eine mit dem Finanzinstitut limitierte Schuld rutschen. Dieses Produkt ist mit hohen Sollzinsen und Kreditkommissionen verbunden.

Je nach Ausrichtung des Landwirtschaftsbetriebes können die Einnahmen unregelmässig eingeht und unterjährig zu Liquiditätseingängen führen. Hier wird eine Liquiditätsplanung umso wichtiger. So kann abgeschätzt werden, wie sich die Zahlungsströme auf den Kontostand auswirken. Können nicht genügend Mittel erwirtschaftet werden, ist die Betriebsstrategie unbedingt zu überdenken.

Gründe für nicht bezahlte Rechnungen und damit verbundene Betreibungsandrohungen gibt es viele. Sie sind sehr individuell und oft begleitet von Schicksalsschlägen. Meist ist sich eine Landwirtin oder ein Landwirt ihrer/seiner prekären Lage schon länger bewusst. In solchen Schwierigkeiten sollte man sich unbedingt und frühzeitig an eine Vertrauensperson wenden und das Gespräch mit den betroffenen Gläubigern suchen. Wenn diese Hand bieten, können Schuldentilgungspläne ausgearbeitet werden, welche einzuhalten sind. Denn eines ist sicher: Bei Ausbleiben der Gläubigerguthaben wird der Lieferant zukünftig auch nicht mehr liefern oder eine Leistung erbringen und falls schon, dann nur noch auf Vorkasse in bar!

Bei Fragen hilft Agriexpert gerne weiter:  
Telefon 056 462 52 71



## Direktzahlungen 2023: Akontozahlung

**Das Landwirtschaftsamt Thurgau zahlt direktzahlungsberechtigten Betrieben die Akontozahlung am 4. Juli 2023 aus.**

Die Bewirtschafter erhielten per Post ein Akontoschreiben des Landwirtschaftsamtes. Die Höhe der Akontozahlung entspricht max. 60% der Direktzahlungen im aktuellen Beitragsjahr ohne Übergangs- und Einzelkulturbeitrag.

Sebastian Menzel, Landwirtschaftsamt